



Rathaus Umschau

Donnerstag, 2. November 2017

Ausgabe 207

ru.muenchen.de

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Bürgerentscheid „Raus aus der Steinkohle!“: Logistik und Ablauf	4
› Georg-Elser-Preis der Landeshauptstadt München für Ernst Grube	5
› Zum Stadtteil-Jubiläum Neuperlachs: Schüler führen Musical auf	7
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 18	7
› Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen 2017	9
› Plakatmotive zur Kultur- und Kreativwirtschaft jetzt einreichen	11
› Vorbereitung der Stadtteilwoche Berg am Laim	11
› Der unbekanntere Kurt Landauer	11
› Monacensia: Buchpräsentation „Kulinarisches Bayern“	12
› Münchner Stadtbibliothek feiert Bilderbuch-Klassiker	13
› Filmmuseum München erhält Kinopreis des Kinematheksverbundes	13
› Veranstaltung im Stadtarchiv „Nachts auf dem Friedhof“	14
› Veranstaltungen am kommenden Wochenende im Stadtmuseum	14
Baustellen aktuell	16
Antworten auf Stadtratsanfragen	17

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften



Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Freitag, 3. November, 15.30 Uhr, Ratstrinkstube

Stadträtin Verena Dietl (SPD-Fraktion) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte und überreicht die Urkunde „München dankt“ an Bürgerinnen und Bürger, die sich in München in herausragender Weise bürgerschaftlich engagieren. In diesem Jahr wird das Engagement im Kinder- und Jugendbereich, zum Beispiel Lern-, Lese- oder Hausaufgabenhilfen, Freizeitgestaltung und für Familien geehrt. Darüber hinaus werden Soziale Selbsthilfegruppen und Betreuerinnen und Betreuer aus dem Bereich der Ferienangebote ausgelobt.

Dienstag, 7. November, 10 Uhr, Weinhaus Neuner, Herzogspitalstraße 8

Dr. Richard Bauer, ehemaliger Leiter des Münchner Stadtarchivs, stellt sein Buch „Altmünchen. Der Maler Joseph Puschkin (1827-1905) und die Sammlung Neuner im Münchner Stadtmuseum“ vor. Dr. Thomas Weidner vom Münchner Stadtmuseum begrüßt die Gäste.

Die Veranstaltung ist zugleich Auftakt für eine Ausstellung zum gleichen Thema in der Kundenhalle der Stadtsparkasse, Sparkassenstraße 2, die bis 6. Dezember zu sehen ist. Der Eintritt ist frei.

Dienstag, 7. November, 11 Uhr,

Städtisches Kerschensteiner-Schulzentrum, Liebherrstraße 13

Pressegespräch „Das berufliche Schulwesen in München 2017/2018“ mit Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrätin Beatrix Zurek. „Bewegung ist Leben“ – unter diesem Motto stand der diesjährige Orthopädiekongress, der vom 24. bis 27. Oktober in Berlin stattfand. Die städtische Berufsschule und Meisterschule für Orthopädietechnik im Kerschensteiner-Schulzentrum bildet die Fachleute aus, die nach einem Unfall durch individuell angepasste Prothesen Bewegung wieder ermöglichen. Die Schule ist die einzige in Bayern für dieses anspruchsvolle Handwerk. Bürgermeisterin Christine Strobl und Stadtschulrätin Beatrix Zurek erläutern am Beispiel der städtischen Berufsschule und Meisterschule für Orthopädietechnik und der Berufsschule und Meisterschule für das Schreinerhandwerk, die sich ebenfalls im Kerschensteiner-Schulzentrum befindet, die Vielfalt und Bedeutung des städtischen beruflichen Schulwesens sowie aktuelle Entwicklungen.

Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte stehen für Fragen zur Verfügung. Nach dem Pressegespräch wird ein Rundgang durch die Schule an-



geboten, bei dem Auszubildende und angehende Meisterinnen und Meister ihr Handwerk zeigen. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

**Dienstag, 7. November, 18 Uhr,
NS-Dokumentationszentrum München, Brienner Straße 34**

Verleihung des Georg-Elser-Preises 2017 an Ernst Grube, Zeitzeuge und politischer Aktivist, durch Bürgermeisterin Christine Strobl. Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers begrüßt die Gäste. Die Laudatio hält der Historiker Dr. Jürgen Zarusky. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt. *(Siehe auch unter Meldungen)*

Dienstag, 7. November, 18.30 Uhr, Festsaal des Alten Rathauses

Der Leiter des Referats für Arbeit und Wirtschaft, Bürgermeister Josef Schmid, eröffnet das Netzwerktreffen der Europa-Akteure in München. Das diesjährige Treffen hat zum Thema: „Zukunft der EU – Blick aus München“. Beim Netzwerktreffen kommen Fachleute der europäischen und internationalen Politik aus Ministerien und vielfältigen Institutionen sowie Stadträtinnen und Stadträte zusammen.

Bürgerangelegenheiten

**Donnerstag, 9. November, 19 Uhr,
Turnhalle der Mathilde-Eller-Schule, Klenzestraße 27 (rollstuhlgerecht)**

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 2 (Ludwigsvorstadt – Isarvorstadt). Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Christine Strobl und der Bezirksausschussvorsitzende Alexander Miklósy informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Bezirksinspektion Mitte, Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion, AKIM (Allgemeines Konfliktmanagement in München) und der Bezirksausschussvorsitzende Alexander Miklósy.

**Donnerstag, 9. November, 18 Uhr, Kulturhaus Ramersdorf-Perlach,
Hanns-Seidel-Platz 1 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 16 (Ramersdorf – Perlach). Zu Beginn der Sitzung findet eine ***Bürgersprechstunde*** mit dem Vorsitzenden Thomas Kauer statt.

Meldungen

Bürgerentscheid „Raus aus der Steinkohle!": Logistik und Ablauf

(2.11.2017) Das Wahlamt des Kreisverwaltungsreferats informiert über Logistik und Ablauf des Bürgerentscheids „Raus aus der Steinkohle!". Die Frage auf den Stimmzetteln lautet: „Sind Sie dafür, dass der Block 2 (Steinkohlekraftwerk) des Heizkraftwerks Nord bis spätestens 31.12.2022 stillgelegt wird? – JA oder NEIN.“ Der Bürgerentscheid ist mit „Ja“ beantwortet, wenn zum einen die Mehrheit der abgegebenen Stimmen „Ja“ lautet und wenn zum anderen das Quorum im Sinne des Antrags erfüllt ist. Das Quorum ist erfüllt, wenn mindestens zehn Prozent der Abstimmungsberechtigten mit „Ja“ stimmen.

Für den Bürgerentscheid richtet die Landeshauptstadt München am Sonntag, 5. November, 257 Abstimmungslokale und ein Briefabstimmungs-zentrum in der Messe Riem mit 135 Briefabstimmungsbezirken ein. Die Abstimmungslokale haben von 8 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Abstimmungsberechtigten

Insgesamt sind 1.109.423 Menschen in München abstimmungsberechtigt [Stand 2.11.2017, 9 Uhr]. Die Gesamtzahl der Abstimmungsberechtigten wird sich bis zum Abstimmungstag weiter verändern, weil bis dahin das Bürgerverzeichnis fortgeschrieben und um Sterbefälle und Wegzüge aktualisiert wird. Die Abstimmungsberechtigten müssen Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union sein, am Abstimmungstag das 18. Lebensjahr vollendet haben und seit mindestens zwei Monaten in München mit Hauptwohnsitz gemeldet sein oder hier ihren Lebensmittelpunkt haben. Es sind Bürgerinnen und Bürger aller 28 EU-Mitgliedsstaaten vertreten.

Beteiligung am Bürgerentscheid per Brief

Bisher haben 93.921 Abstimmungsberechtigte eine Abstimmung per Brief beantragt. Das entspricht einem Anteil von 8,47 Prozent [Stand 2.11.2017, 9 Uhr]. Die Abstimmungsunterlagen können bis Freitag, 3. November, im Hauptgebäude des Kreisverwaltungsreferats, Ruppertstraße 19 (Wahlbüro im Erdgeschoss, Wartezone 02) und in den Bezirksinspektionen zu den üblichen Öffnungszeiten gegen Vorlage eines Ausweises oder der Abstimmungsbenachrichtigung auch direkt ausgehändigt werden. Dort kann man auch gleich seine Stimme abgeben. Für Ausnahmefälle, zum Beispiel wenn ein Bevollmächtigter die Abstimmungsunterlagen für eine plötzlich erkrankte Person abholen muss, ist das Wahlbüro im KVR auch am Samstag, 4. November, von 8 bis 12 Uhr und am Sonntag, 5. November, von 8 bis 15 Uhr geöffnet.

Wer die Abstimmungsunterlagen angefordert, aber noch nicht zurückgesendet hat, kann mit dem Abstimmungsschein am Abstimmungstag in

jedem beliebigen Abstimmungslokal in ganz München abstimmen oder die Unterlagen spätestens am Abstimmungstag bis 18 Uhr in den Sonderbriefkästen des Rathauses am Marienplatz oder des Kreisverwaltungsreferats an der Ruppertstraße einwerfen. Zur Verfügung stehen außerdem die Briefkästen der Bezirksinspektionen West, Ost und Nord.

Wahlhelfer und Wahlkoffer

Nach dem erfolgreichen erstmaligen Einsatz des Wahlkoffers bei der Bundestagswahl kommt er beim Bürgerentscheid erneut zum Einsatz. Jeder Koffer enthält ein Laptop, einen Drucker und Zubehör. Die Wahlkoffer mit den Laptops sollen die Stimmenauszählung beschleunigen und Rechen- sowie Übertragungsfehler vermeiden helfen. Abgestimmt wird weiterhin mit Stift und Papier. Der Drucker im Wahlkoffer ist aus rechtlichen Gründen erforderlich: Das Ergebnis muss in jedem Abstimmungslokal von Hand unterschrieben werden. Um Manipulationen zu verhindern, gibt es zahlreiche Sicherheitsmechanismen. Die Software ist von der Landeshauptstadt München selbst entwickelt und hat umfangreiche Kontrollen durchlaufen. Jedes Abstimmungslokal erhält einen Wahlkoffer. Die knapp 400 Wahlkoffer in den 257 eingerichteten Abstimmungslokalen und den 135 Briefabstimmungsbezirken erleichtern den rund 2.500 ehrenamtlichen Wahlhelferinnen und Wahlhelfern die Arbeit bei der Auszählung der Stimmzettel und bei der Übermittlung der Ergebnisse ans Wahlamt.

Hotline des Wahlamts

Bürgerinnen und Bürger können sich bei allen Fragen rund um den Bürgerentscheid an die Hotline des Wahlamts unter 233-96233 wenden. Die Hotline ist zu auch am Samstag, 4. November, von 8 bis 12 Uhr und am Sonntag, 5. November, von 7 bis 18 Uhr besetzt.

Auszählung und Online-Ergebnispräsentation

Das vorläufige Abstimmungsergebnis wird am Sonntag, 5. November, nach Schließen der Abstimmungslokale unter www.wahlamt-muenchen.de zur Verfügung gestellt. Die Auszählungsergebnisse der einzelnen Abstimmungsbezirke werden ab Eingang der ersten Zahlen aufwachsend bis zum vorläufigen Ergebnis präsentiert. Auch die Abstimmungsbeteiligung ist dort ersichtlich.

Georg-Elser-Preis der Landeshauptstadt München für Ernst Grube

(2.11.2017) Ernst Grube, Zeitzeuge und politischer Aktivist, wird am Dienstag, 7. November, für sein gesellschaftliches Engagement mit dem Georg-Elser-Preis der Landeshauptstadt München geehrt. Die Preisverleihung durch Bürgermeisterin Christine Strobl findet vor geladenen Gästen statt. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert und wird seit 2013 alle zwei Jahre als städtischer Preis von der Landeshauptstadt München vergeben. Mit dem Georg-Elser-Preis sollen vor allem Menschen ausgezeichnet werden, die



sich gegen undemokratische Strukturen, Organisationen und Entwicklungen auf ganz individuelle Weise zur Wehr setzen, die für Schwache eintreten, welche selbst keine Stimme haben, und die rechtsextremen Tendenzen entgegentreten.

Die Jury begründete ihre Entscheidung wie folgt:

„Der Preisträger Ernst Grube hat es sich Zeit seines Lebens zur Aufgabe gemacht, über die Verbrechen der NS-Diktatur aufzuklären und Konsequenzen diktatorischer Systeme aufzuzeigen.

Als Kind einer jüdischen Mutter erlebte er Diskriminierung, Entrechtung, Deportation und Internierung im Konzentrationslager. Als Fünfjähriger sah er, wie die Münchner Synagoge abgerissen wurde. Seine verzweifelten Eltern brachten ihre drei Kinder kurz vor dem Novemberpogrom 1938 ins jüdische Kinderheim in der Antonienstraße. Gemeinsam mit seiner Mutter und den beiden Geschwistern Ruth und Werner wurde Ernst Grube im Februar 1945 im Alter von 12 Jahren nach Theresienstadt deportiert.

Er überlebte und kehrte nach München zurück. Hier musste er erleben, wie alte Nationalsozialisten auch in der neuen Demokratie mitregierten und verhinderten, dass nachhaltige Lehren aus dem Faschismus gezogen wurden. Ernst Grube hat sich immer in politische Auseinandersetzungen seiner Zeit eingemischt. Er engagierte sich in der FDJ, der Gewerkschaft und der KPD. Er protestierte gegen die Wiederbewaffnung wie auch die Ladenschlussgesetze und wurde 1953 zu sieben Monaten Haft wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt verurteilt. Wegen Unterstützung der verbotenen KPD erhielt er eine einjährige Gefängnisstrafe. Er engagierte sich gegen Berufsverbote, von denen er als Berufsschullehrer selbst betroffen war.

Ernst Grube hat sich aufgrund seiner persönlichen Verfolgungserfahrung Zeit seines Lebens gegen Ausgrenzung und Unterdrückung engagiert. Er hat über Jahrzehnte hinweg jungen Menschen über die Schrecken des Nationalsozialismus aus eigener Anschauung berichtet - und aber auch immer wieder darauf hingewiesen, wenn heute Menschen unter Ausgrenzung und Ausbeutung leiden. Ernst Grube bezieht öffentlich Stellung besonders gegen Neonazis und Geschichtsrevisionisten. Er ist Präsident der Lagergemeinschaft Dachau und engagiert sich in der Stiftung Bayerischer Gedenkstätten ebenso wie im politischen Beirat des NS-Dokumentationszentrums München. Darüber hinaus streitet er für die in München so heftig umstrittenen Stolpersteine. Immer wieder hat er auf das Schicksal von Flüchtlingen hingewiesen - zuletzt hat er eindringlich einen Abschiebestopp für Afghanistan gefordert. Ernst Grube war und ist immer auch unbequem. Aber es sind nicht die Bequemen, die die Demokratie verteidigen. Für sein lebenslanges Engagement erhält Ernst Grube den Georg-Elser-Preis der Landeshauptstadt München 2017.“

Georg Elser widersetzte sich am 8. November 1939, kurz nach dem Beginn des Zweiten Weltkrieges, der Diktatur und verübte im Münchner Bürgerbräukeller ein Attentat auf Hitler, das missglückte. Mit dem von der Georg-Elser-Initiative München initiierten Georg-Elser-Preis wird nicht nur die Erinnerung an Georg Elser und seine Widerstandstat weiter gefestigt, sondern ein Zeichen gesetzt für Zivilcourage und zivilen Ungehorsam beim Bekämpfen undemokratischer Entwicklungen und Strukturen.

Informationen auch unter www.muenchen.de/kulturfoerderung Stichwort „Preise“

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Zum Stadtteil-Jubiläum Neuperlachs: Schüler führen Musical auf

(2.11.2017) Zum 50-jährigen Jubiläum des Stadtteils Neuperlach hat die Städtische Wilhelm-Röntgen-Realschule in Kooperation mit dem Kultur- und Bildungsverein Echo ein selbstgeschriebenes Musical erarbeitet. Das Stück „Besonders verrückt“ handelt von besonderen Kindern, die in zwei Parallelwelten leben: in einer Psychiatrie und in einer Fantasiewelt. Ihre Probleme und Wahrnehmungen werden auf lustige Weise und besonders verrückt dargestellt.

Die Schule lädt die Bürgerinnen und Bürger des Stadtteils Neuperlach am 9. November 2017 um 19 Uhr herzlich ein, das Musical der Schülerinnen und Schüler zu besuchen. Der Einlass beginnt um 18.30 Uhr, der Eintritt ist frei. Für Speisen und Getränke sorgt der Elternbeirat. Um Voranmeldung bis zum 6. November per E-Mail an musical.wrr@wrr.muenchen.musin.de wird gebeten. Die Aufführung findet im Schulhaus in der Klabundstraße 8 statt.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 18

(2.11.2017) Oberbürgermeister Dieter Reiter teilt in Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 18 (Untergiesing – Harlaching) mit, dass die Bürgerversammlung des 18. Stadtbezirkes am Donnerstag, 16. November, 19 Uhr, in der Städtischen Turnhalle Säbener Straße 49, stattfindet.

Die Leitung der Versammlung übernimmt Stadträtin Dr. Evelyne Menges, stellvertretende Vorsitzende der CSU-Fraktion.

Zu Beginn informieren sie und der Bezirksausschussvorsitzende Clemens Baumgärtner über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Parkhaus am Tierpark,
 - aktueller Sachstand
 - Bürgerbeteiligung
 - flankierende Maßnahmen (Verkehrsleitsystem, Kombiticket usw.)
2. Bebauung am Osram-Gelände

3. Sachstand Hans-Mielich-Carrée – aktueller Zustand der Bebauung
 4. Neubau des Krankenhauses Harlaching
 - aktueller Stand der Planungen
 - Beginn der Bauarbeiten
 - Kooperation Krankenhaus für Naturheilweisen
 5. Abgas- und Lärmbelastung des Tunnels am Mittleren Ring
 - Vergleichbarkeit mit Landshuter Allee
 - Maßnahmen
 6. Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtbezirk
 - Wunsch nach einer Kinderbetreuungseinrichtung auf dem städtischen Grundstück Wilhelm-Kunert-Straße
 - Bau einer Kinderbetreuungseinrichtung auf dem staatlichen Grundstück am Schilcherweg
 - Zukunft des Kindergartens am Candidplatz
 - Bau von weiteren Kinderbetreuungseinrichtungen im Stadtbezirk
 7. Zusätzlicher Standort für die Grundschule an der Rotbuchenstraße
 - staatliches Grundstück an der Harthausenerstraße
 - schulische Nutzung der Containeranlage des Sozialreferates
 8. Rückblick auf die Sommersaison in den Isarauen
 - Lärm- und Abgasbelastigung
 - Sicherheit an der Isar
 9. Die zentrale Nahversorgung in Harlaching – alternative Standorte und Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf Zentrenkonzept der Landeshauptstadt
 10. Verkehrssituation in der Geiselgasteigstraße und den parallel dazu liegenden Wohnstraßen
 11. Kritik an der Gestaltung der Wendeschleife Großhesseloher Brücke
- Alle Besucherinnen und Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.
- Anträge sind in der Bürgerversammlung persönlich zu stellen und schriftlich einzureichen. Das entsprechende Formular findet sich im Internet unter www.muenchen.de/buergerversammlungen, wird aber auch zu Beginn der Bürgerversammlung ausgegeben.
- Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Ost der Bezirksausschüsse 5, 13, 14, 15, 16, 17 und 18, Friedenstraße 40, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden. Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung



ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdens-Dolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Telefon 99 26 98-22, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, buergerversammlung.dir@muenchen.de, Fax 2 33-2 52 41. Der Versammlungsort ist rollstuhlgerecht.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung des Bauzentrums, Münchner Verkehrsgesellschaft, Seniorenbeirat, Polizeiinspektion und der Bezirksausschussvorsitzende Clemens Baumgärtner.

Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen 2017

(2.11.2017) Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen am Samstag, 25. November, gibt es auch dieses Jahr wieder ein umfangreiches und vielfältiges Veranstaltungsprogramm für ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben für alle Frauen, Mädchen und Jungen. Organisiert und durchgeführt wird es von einem breiten Aktionsbündnis von 44 beteiligten Organisationen, darunter Hilfsorganisationen für Frauen, Mädchen und Jungen bei Gewalt, Frauen- und Mädchenprojekte, Netzwerke, Verbände, Gewerkschaften, Parteien, sowie städtische Dienststellen, wie zum Beispiel die Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München.

Bürgermeisterin Christine Strobl ist Schirmpatin der Aktionswochen, die von Samstag, 4., bis Dienstag, 28. November, unter dem Motto „Für ein selbstbestimmtes Leben für alle Frauen, Mädchen und Jungen weltweit!“ stattfinden.

Gewalt gegen Frauen ist weltweit die häufigste Menschenrechtsverletzung. Auch in München ist Männergewalt ein virulentes Problem: Im Jahr 2016 wurden beim Polizeipräsidium München 3.130 Fälle von häuslicher Gewalt bearbeitet; es kam zu sieben Tötungsdelikten. 1.804 Opfer von „Häuslicher Gewalt“ wurden durch das Münchner Unterstützungsmodell – eine Kooperation des Polizeipräsidiums München mit fünf durch die Stadt München geförderten Facheinrichtungen und der Interventionsstelle des Landkreises München – beraten und begleitet. 682 richterliche Anordnungen nach dem Gewaltschutzgesetz wie Kontaktverbot und/oder Wohnungsüberlassung wurden erlassen.



Die Zahl der tatsächlich begangenen Gewaltdelikte an Frauen wird jedoch um ein Vielfaches höher geschätzt, da nur ein Bruchteil der betroffenen Frauen Anzeige erstatten.

In dem vielfältigen vierwöchigen Veranstaltungsprogramm der Aktionswochen sind wichtige Informationsveranstaltungen angekündigt, beispielsweise zum neuen Sexualstrafrecht, zum Gewaltschutzgesetz, über Präventions- und Hilfsangebote für gewaltbetroffene Frauen, Mädchen und Jungen. Es gibt Selbstverteidigungskurse für Mädchen und Frauen, Fortbildungen, Informationen zum Strafrechtlichen Verfahren mit Besichtigung des Videovernehmungszimmers im Amtsgericht, und Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen Themen wie zum Beispiel „Frauengesundheit nach Flucht und Migration“ sowie eine Straßenaktion am Samstag, 25. November, „Keine mehr“ um 12 Uhr am Viktualienmarkt. Donna mobile bietet Frauencafes zum Thema in neun verschiedenen Sprachen an.

Auf dem Programm stehen Filmvorführungen wie zum Beispiel der Dokumentarfilm von Helke Sanders „Befreier und Befreite“ über die Vergewaltigungen 1945 in Berlin, eine Lesung „Die Wahrheit über Freier. Selbstzeugnisse in Freierforen“ von der Aussteigerin Huschke Mau. Bilder der Künstlerin Maria Esther de la Vega zum Thema „Nie mehr Gewalt gegen Frauen“ sind ab Samstag, 11. November, zu sehen.

Zur zentralen Veranstaltung am Freitag, 24. November, zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen, laden das Aktionsbündnis 2017, der Verein „Frauen helfen Frauen“ München und die Gleichstellungsstelle für Frauen um 18 Uhr ins Rathaus zum Thema „Umsetzung der Europaratskonvention zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Häusliche Gewalt in Deutschland. Was braucht es in München?“ ein. Bürgermeisterin Christine Strobl wird bei dieser Veranstaltung als Schirmpatin der Aktionswochen ein Grußwort sprechen. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Auf einzelne Veranstaltungen, Kosten und Teilnahmebedingungen wird durch die Veranstalterinnen gesondert hingewiesen.

Das Veranstaltungsprogramm der Münchner Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen, Mädchen und Jungen 2017 kann kostenlos abgeholt werden bei der Gleichstellungsstelle für Frauen im Rathaus, bei Kofra, Baaderstraße 30, in der Stadt-Information im Rathaus, bei den einzelnen Veranstalterinnen und beteiligten Einrichtungen und Organisationen. Die gesamten Informationen sind zu finden unter muenchen.de/frauengleichstellung oder www.aktiv-gegen-maennergewalt.de.

Achtung Redaktionen: Ansprechpartnerinnen für das Aktionsbündnis 2017 sind Sibylle Stotz, Frauen helfen Frauen e.V. Frauenhaus München, Telefon 64 51 69, E-Mail sibylle.stotz@web.de und Zara Pfeiffer, Gleichstellungsstelle für Frauen, Landeshauptstadt München, Telefon 2 33-9 24 67, E-Mail gst@muenchen.de

Plakatsmotive zur Kultur- und Kreativwirtschaft jetzt einreichen

(2.11.2017) Noch bis 10. November können Plakatsmotive eingereicht werden, die das Potential der Kultur- und Kreativwirtschaft in München sichtbar machen. Erwünscht ist ein künstlerisch-kreativer Ansatz, der hohe Aufmerksamkeit garantiert. Die besten zehn Entwürfe werden mit bis zu 1.500 Euro prämiert. Eine Jury wird darüber entscheiden, welche Motive ausgezeichnet und ab Frühjahr 2018 in München plakatiert werden.

Alle Informationen zum Wettbewerb sind im Internet abrufbar unter www.muenchen.de/kulturausschreibungen.

Der Plakatwettbewerb ist eine Initiative des städtischen Kompetenzteams Kultur- und Kreativwirtschaft in Kooperation mit dem Kulturreferat. Ziel ist es, die Wertschätzung und Sichtbarkeit für die Kultur- und Kreativwirtschaft und ihre Arbeitsformen zu erhöhen. In München arbeiten knapp 100.000 Personen in dieser Branche. Studien bescheinigen der Stadt in diesem Bereich eine Spitzenposition.

Presseinformationen rund um das Thema Kultur- und Kreativwirtschaft in München sind unter kreativ@muenchen.de erhältlich.

Vorbereitung der Stadtteilwoche Berg am Laim

(2.11.2017) Das Kulturreferat lädt zur Vorbereitung der Stadtteilwoche Berg am Laim im nächsten Jahr zu einer ersten Sitzung. Am Montag, 6. November, 19 Uhr, wird im „Städtischen Sonderprojekt für Geflüchtete“, Berg-am-Laim-Straße 127 -129, das Konzept der Stadtteilwoche vorgestellt und es werden erste Ideen und Beteiligungsmöglichkeiten gesammelt, sowie die Anmeldeformulare ausgegeben. Eingeladen sind alle im Viertel ansässigen Vereine, Verbände, Institutionen, Initiativen, Schulen, Kunst- und Kulturschaffende und interessierte Bürgerinnen und Bürger, die unter dem Motto „Wir machen was“ mitwirken oder ihre Wünsche und Programmbeiträge einbringen wollen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Die Stadtteilwoche in Berg am Laim findet vom 21. bis 27. Juni 2018 auf Beschluss des Bezirksausschusses 14-Berg am Laim statt und wird vom Kulturreferat hauptverantwortlich organisiert und durchgeführt. Nähere Informationen unter www.muenchen.de/stadtteilkultur oder unter Telefon 2 33-2 81 25.

Der unbekanntene Kurt Landauer

(2.11.2017) Das Jüdische Museum München hat den schriftlichen Nachlass des ehemaligen Präsidenten des FC Bayern München Kurt Landauer und seiner Frau Maria erworben. Kurt Landauer (1884–1961) hat Fußballgeschichte geschrieben. Er führte den FC Bayern München als Präsident 1932 zum ersten Mal zur Deutschen Meisterschaft. Maria Baumann (1899–1971), seine spätere Frau, war seit 1927 im Haushalt der Familie Landauer tätig. Der umfangreiche Nachlass spiegelt den gesellschaftlichen, aber vor

allem biographischen Kosmos zweier außergewöhnlicher Lebensgeschichten: Sie begegnen sich Ende der 1920er Jahre in München, es folgen die durch den Nationalsozialismus bedrohten Jahre, die erzwungene getrennte Zeit während Landauers Emigration und die gemeinsamen Münchner Nachkriegsjahre. 34 Briefe von Kurt und Maria Landauer, darunter der 77-seitige handschriftliche Lebensbericht von Kurt Landauer in Briefform an Maria Baumann, konnten erworben werden.

70 Jahre nach Kurt Landauers Rückkehr aus der Emigration ermöglicht das Jüdische Museum München nun erste Einblicke in die Briefesammlung: Im Rahmen der Reihe „Jahrhundertbriefe“ lesen am Dienstag, 7. November, um 20 Uhr in den Münchner Kammerspielen, Kammer 1, Maja Beckmann und Stefan Merki Briefe aus der Zeit von 1944 bis 1947. Moderiert wird der Abend durch Dr. Rachel Salamander. Die Lesereihe erfolgt in Zusammenarbeit mit der Literaturhandlung. Der Eintritt beträgt 12 Euro/ermäßigt 6 Euro.

Geboren 1884 als Sohn einer Münchner Familie, spielte Kurt Landauer ab 1901 für den FC Bayern München, 1913 wurde er erstmals Präsident. Nach der Machtübergabe an die Nationalsozialisten 1933 sah sich Landauer wegen seiner jüdischen Herkunft gezwungen, als Präsident zurückzutreten. Er überlebte die Schoa im Exil in Genf, während seine Geschwister Paul, Franz, Leo und Gabriele ermordet wurden. Kurt Landauer gehörte zu den wenigen Emigranten, die nach 1945 trotz der schmerzhaften Erfahrungen in ihre Heimat zurückkamen und blieben. Der Fußballverein war eine Verbindung zu seinem Leben vor 1933 und er wurde erneut Vereinspräsident. Die Lebensgeschichte Maria Baumanns, die seit 1927 mit Kurt Landauer verbunden war und seit dieser Zeit im Haushalt der Familie Landauer tätig war, war bisher kaum bekannt. Trotz der drohenden Denunziation nach den Nürnberger Rassegesetzen blieb sie als Nicht-Jüdin im Haushalt der Landauer-Brüder und unterstützte seine Familie auch nach der Emigration Kurt Landauers weiter. Nach Landauers Rückkehr heiratete das Paar im Oktober 1955 in München.

Informationen zur Lesung unter www.muenchner-kammerspiele.de.

Die Eintrittskarte der Lesung gilt als Freikarte für die aktuelle Wechselausstellung „Never Walk Alone. Jüdische Identitäten im Sport“ im Jüdischen Museum München, St.-Jakobs-Platz 16 (bis 7. Januar 2018).

Informationen zum Jüdischen Museum München sind im Internet unter www.juedisches-museum-muenchen.de zu finden.

Monacensia: Buchpräsentation „Kulinarisches Bayern“

(2.11.2017) Schweinshaxn mit Knödel, Radi und Radlermaß, Weißwürscht mit Brezn, Bocksbeutel, Leberkäs oder Auszogne - die bayerische Küche



hat unzählige Genüsse zu bieten, meist fleischlastig, deftig und fett, gerne auch verführerisch süß. Manche Gerichte haben geradezu Kultstatus erreicht, die Dreieinigkeit „Biergarten, Bier und Bayern“ ist Mythos und das Hofbräuhaus oder die Wiesn sind heute Sehnsuchtsorte für Menschen am anderen Ende der Welt. Am Dienstag, 7. November, 19 Uhr, präsentieren in der Monacensia unter dem Motto „Heit gibt's a Rehragout“ Dietlind Pedarnig und Gerd Holzheimer ihre soeben erschienene Anthologie „Kulinarisches Bayern“. Texte von Karl Valentin bis Thomas Mann sowie zahlreiche Speiseszenarien aus allen Regionen Bayerns bieten genussvolle Einblicke in die Kultur des Essens und Trinkens im weiß-blauen Land. Musikalisch abgerundet wird die literarische Speisenfolge von Traudi Siferlinger und Willi Abele.

Der Eintritt ist frei. Anmeldung per E-Mail an lesung@allitera.de oder telefonisch unter 13 92 90 46. Einlass ab 18.30 Uhr; Eingang zur Monacensia im Hildebrandhaus, Maria-Theresia-Straße 23, über die Siebertstraße 2.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen der Monacensia unter www.muenchner-stadtbibliothek.de/monacensia

Veranstalter sind die Monacensia im Hildebrandhaus und der Allitera Verlag Hoffmann, München.

Achtung Redaktionen: Ein Rezensionsexemplar des Buches zu beziehen per E-Mail an presse@allitera.de.

Münchner Stadtbibliothek feiert Bilderbuch-Klassiker

(2.11.2017) Seit 25 Jahren kennen schon die Kleinsten die Geschichte vom schönen, stolzen Regenbogenfisch, der seine Einsamkeit erst vertreibt, als er seine Schuppen verschenkt. Der Autor und Illustrator Marcus Pfister hat mit seinem Bilderbuch „Der Regenbogenfisch“ eine weltweit bekannte Geschichte über das Teilen geschaffen. Viele Stadtteilbibliotheken feiern jetzt den 25. Geburtstag des Buches: Familien, Kindergartengruppen oder einzelne Kinder sind von Mittwoch, 8. November, bis Donnerstag, 21. Dezember, zu deutschen und fremdsprachigen Lesungen, zu interaktivem Vorlesen mit Tigerbooks oder zu Bilderbuchshow und Trickfilm eingeladen. Der Eintritt ist frei. Für die meisten Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich.

Genauere Informationen über Zeiten und Orte der Veranstaltungen sind zu finden unter www.muenchner-stadtbibliothek.de. Flyer liegen in den beteiligten Stadtteilbibliotheken aus.

Filmmuseum München erhält Kinopreis des Kinematheksverbundes

(2.11.2017) Am Freitag, 27. Oktober, dem UNESCO-Welttag des audiovisuellen Erbes, wurde im Rahmen einer feierlichen Preisverleihung in

der Deutschen Kinemathek zum 18. Mal der Kinopreis des Kinematheksverbundes vergeben. Der Preis in Höhe von 30.000 Euro wurde in vier Kategorien vergeben und zeichnet die Arbeit von Kommunalen Kinos und filmkulturellen Initiativen aus, die für außergewöhnliche Filmprogramme stehen. Das Filmmuseum München hat in der Kategorie „Kino, das zurückblickt“ einen mit 1.000 Euro dotierten Preis erhalten.

In der Jurybegründung heißt es: *„Der Preis geht an das Filmmuseum München, das sich der Vermittlung von internationaler Filmgeschichte auf bewährt hohem Niveau verschrieben hat, mit den Hörfilmtagen aber auch neue Wege beschreitet.“*

Die fünfköpfige Fachjury wird für jeweils drei Jahre von verschiedenen Institutionen entsandt. Seit 2016 gehören Jennifer Borrmann (Verband der deutschen Filmkritik), Werner Fuchs (AG Verleih), Jens Schneiderheinze (Bundesverband kommunale Filmarbeit), Anne Siegmayer (Kinematheksverbund) und Philipp Aubel im Wechsel mit Pamela Fischer (Bundesverband Jugend und Film) der Jury an.

Die Kinopreise des Kinematheksverbundes wurden im Rahmen des 2. Filmerbe-Festivals „Film:ReStored“ im Filmhaus am Potsdamer Platz verliehen. Die Preisverleihung wurde von Rainer Rother, dem Künstlerischen Direktor der Kinemathek, moderiert.

Veranstaltung im Stadtarchiv „Nachts auf dem Friedhof“

(2.11.2017) In der Veranstaltung „Nachts auf dem Friedhof“ erzählt Angela Stilwell am Dienstag, 7. November, 18.30 Uhr, in der Rotunde des Münchner Stadtarchivs, Winzererstraße 68, mit Hilfe von Quellen aus dem Stadtarchiv Interessantes und Skurriles von Münchens nicht immer beschaulichen Friedhöfen. Von Leichenfrauen und Totengräbern, neugierigen Fotografen, randalierenden Begräbnisbesuchern und hitzigen Diskussionen über die Feuerbestattung. Der Eintritt ist frei.

Veranstaltungen am kommenden Wochenende im Stadtmuseum

(2.11.2017) Am kommenden Wochenende, Samstag, 4., und Sonntag, 5. November, finden im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, folgende Veranstaltungen statt:

- Am Samstag, 4. November, 13.30 Uhr, führt Martina Sepp durch die Ausstellung „Typisch München! Kampf dem Unglauben – Reformation und Gegenreformation in München“

Münchens Stadtsilhouette wird geprägt von vielen Kirchtürmen, die von der starken Rolle der Kirche erzählen. Das „deutsche Rom“ nannte man München in der Gegenreformation, nicht zuletzt wegen der vielen barocken Kirchen, die ein deutliches Bekenntnis zum Katholizismus zeigten. Bis heute befinden sich keine protestantischen Kirchen in der Altstadt.

Erst ab dem 19. Jahrhundert entstehen sie in den neuen Stadtvierteln. Ein thematischer Rundgang durch die Ausstellung „Typisch München!“ mit Besuch der Asamkirche in der Sendlinger Straße und der Matthäuskirche am Sendlinger-Tor-Platz.

Der Eintritt kostet ermäßigt 2 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 8 Euro die direkt an die Dozentin zu bezahlen ist. Eine Anmeldung unter www.mvhs.de ist erforderlich.

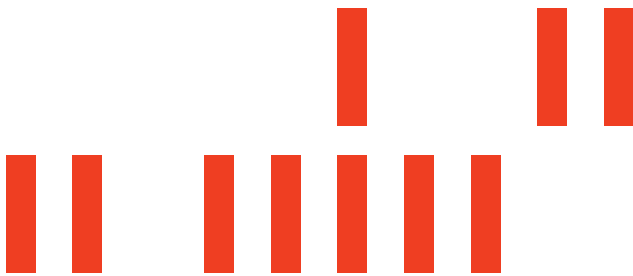
- Am Sonntag, 5. November, von 11 bis 13 Uhr, wird im Stadtmuseum in der Familienwerkstatt mit Stephanie Hanke bei der Veranstaltung „Ene, Mene Muh, Münchner Kindl, wo bist du?“ das Münchner Kindl gesucht. Die Wappenfigur Münchens sieht immer anders aus: mal klein, mal groß, mal spielt sie Musik oder trägt Rollschuhe. In der Werkstatt malen und kleben die Kinder dann ihr eigenes Kindl.

Die Veranstaltung ist für Kinder ab vier Jahren in Begleitung eines Erwachsenen geeignet. Der Eintritt kostet ermäßigt 2 Euro, Kinder unter 18 Jahren sind frei. Die Teilnahme kostet für Erwachsene 8, für Kinder 5 Euro zuzüglich Materialgeld in Höhe von 1 Euro pro Person. Mitzubringen sind Holzbuntstifte.

Anmeldung aller Personen unter www.mvhs.de mit der Kursnummer F214100

- Am Sonntag, 5. November, 15 Uhr, führt Ursula Simon-Schuster durch die Ausstellung „Typisch München! – Kulturstadt München“. Der Ausflug zu herausragenden Persönlichkeiten der Residenz-, Kunst- und Musikstadt München in der Ausstellung „Typisch München!“ beginnt mit Ludwig I., der wie kein zweiter Monarch das Stadtbild Münchens prägte. Aufgrund seiner Bauleidenschaft wurde die Residenzstadt des bayerischen Königshauses zum „Isarathen“ monumental umgestaltet und der Grundstein zur „Kunststadt München“ gelegt. Weiter begegnet man berühmten Kulturschaffenden, die wesentlich zur internationalen Anerkennung Münchens als Kulturstadt beigetragen haben.

Der Eintritt kostet ermäßigt 2 Euro, hinzu kommt die Führungsgebühr in Höhe von 7 Euro, die direkt an die Dozentin zu bezahlen ist.



Baustellen aktuell

Donnerstag, 2. November 2017

Ratzingerplatz (Obersendling)

Kreuzung Aidenbachstraße/Boschetsrieder Straße

Im Zuge der Beschleunigungsmaßnahmen für die MVG-Buslinie 63 führt das Baureferat eine Sanierung des Fahrbahnbelages im Kreuzungsbereich durch.

Von Freitag, 3. November, 20 Uhr, bis Montag, 6. November, 4 Uhr,

ist der gesamte Kreuzungsbereich am Ratzingerplatz für den Fahrverkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr wird in Nord-Süd-Richtung über die Zielstattstraße, Hofmannstraße und Kistlerhofstraße, sowie in Ost-West-Richtung über Hofmannstraße, Kistlerhofstraße und Drygalski-Allee umgeleitet.

Die MVG-Buslinien 51, 63, 136 und N41 werden ebenfalls umgeleitet. Bitte beachten Sie hierzu die Informationen der Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) im Internet unter www.mvg.de.

Die Boschetsrieder Straße und Aidenbachstraße werden jeweils unmittelbar an der Baustelle am Ratzingerplatz gesperrt, so dass diese Straßen für den Anliegerverkehr aus allen Richtungen als Sackgassen befahrbar bleiben.

Um die Sperrzeit möglichst kurz zu halten, erfolgen die Arbeiten auch während der Nachtstunden. Für den damit verbundenen, unvermeidbaren Lärm bitten wir um Verständnis.

Ab 6. November werden, im Anschluss an die Straßenbauarbeiten, die neuen Fahrspurmarkierungen aufgetragen.

Bis zum Abschluss dieser Arbeiten, die zirka eine Woche dauern, bestehen weiterhin Verkehrseinschränkungen durch den Wegfall einzelner Fahrspuren und punktuelle Fahrbahneinengungen.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 2. November 2017

„Ausspähung der Gülen-Bewegung durch türkische Konsulatsangehörige in München“

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 20.2.2017

Stadtteilmanagement nach Wirksamkeit und Nachhaltigkeit hinterfragen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 12.6.2017



„Ausspähung der Gülen-Bewegung durch türkische Konsulats-angehörige in München“

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Katrin Habenschaden, Anna Hanusch, Jutta Koller, Dominik Krause, Sabine Krieger, Hep Monatzeder, Sabine Nallinger, Thomas Niederbühl, Dr. Florian Roth und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen/Rosa Liste) vom 20.2.2017

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Thomas Böhle:

Ihre Anfrage vom 20.2.2017 wurde im Auftrag von Herrn Oberbürgermeister Dieter Reiter in Federführung dem Kreisverwaltungsreferat zur Beantwortung zugeleitet.

Für die gewährte Fristverlängerung bedanken wir uns.

Ihrer Anfrage schicken Sie folgenden Sachverhalt voraus:

„Laut Medienberichten sammeln türkische Religionsattachés in einigen deutschen Städten Informationen über Organisationen und Personen, die nach ihrer Auffassung der ‚Gülen-Bewegung‘ nahestehen. Auch der türkische Religionsattaché in München, der gleichzeitig Fachvorgesetzter der in München predigenden Imame der Dtib ist, ist offenbar in dieser Weise tätig geworden (SZ vom 10.2.17) und hat seine Vorgesetzten in der Türkei in einem ausführlichen Schreiben informiert. Bereits im Herbst wurden türkische Religionsattachés in einem weltweit versandten Fragenkatalog aufgefordert, detailliert über die Aktivitäten von vermeintlichen Gülen-Institutionen zu berichten. Die Liste dieser Institutionen enthält auch etliche in München tätige Einrichtungen und deren Kooperationspartner, darunter so angesehene wie die Stelle für interkulturelle Arbeit der Stadt München, die Münchner Volkshochschule oder der Münchner Presseclub. Abgesehen von den möglichen strafrechtlichen Implikationen (in NRW ermittelt die Bundesanwaltschaft, Wohnungen von Imamen wurden durchsucht) wäre dieses Verhalten, wenn es sich bestätigen würde, nicht mit einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit deutschen Behörden, demokratisch gewählten Politikerinnen und Politikern und anderen muslimischen Verbänden vereinbar.“

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen teilen wir Ihnen Folgendes mit:

Frage:

Ist der Stadtverwaltung das Schreiben des türkischen Religionsattachés bekannt?

Antwort:

Das in Rede stehende Schreiben liegt der Stadtverwaltung nicht vor. Es sind lediglich die Inhalte der medialen Berichterstattung bekannt.

Frage:

Welche Rolle spielt Ditib bei diesen Vorgängen?

Antwort:

Informationen über die Aktivitäten von Imamen oder Ditib-Verbänden in München in diesem Zusammenhang liegen der Stadtverwaltung derzeit nicht vor. Der Ditib-Bundesverband hat jedoch eingeräumt, dass Imame Informationen über Gülen-Anhänger gesammelt hätten. Eine entsprechende Weisung der türkischen Religionsbehörde sei nicht an Ditib gerichtet gewesen, dennoch seien ihr „einige wenige Ditib-Imame fälschlicherweise“ gefolgt.

Frage:

Gibt es Hinweise darauf, dass Vertreter von Ditib am Runden Tisch der Muslime in München bei dieser Informationsbeschaffung eine Rolle gespielt haben?

Antwort:

Der zweimal jährlich stattfindende Runde Tisch Muslime wurde analog zu klassischen Bürgerinnen- und Bürgerversammlung konzipiert. Muslimische Vereine können sich so zweimal im Jahr mit ihren Belangen an die Stadtspitze wenden. Der Runde Tisch Muslime wird von der Stelle für interkulturelle Arbeit im Sozialreferat koordiniert. Die Stelle für interkulturelle Arbeit konnte keine Feststellungen im Sinne der Anfrage machen. Auch die Konzeption des Runde Tisch Muslime lässt Aktivitäten in dieser Richtung nicht erwarten.

Dem Kreisverwaltungsreferat liegen hierzu keine Erkenntnisse vor.

Frage:

Sind der Stadt München diesbezüglich Ermittlungen der Staatsanwaltschaft oder des Generalbundesanwalts bekannt?

Antwort:

Insgesamt ermittelt das Bundeskriminalamt im Auftrag des Generalbundesanwalts (Stand April 2017) in Deutschland gegen 20 namentlich bekannte Beschuldigte und gegen unbekannt wegen des Verdachts der geheimdienstlichen Agententätigkeit in Zusammenhang mit der Ausspähung der sog. Gülen-Bewegung (Quelle: Deutscher Bundestag, Drucksache 18/11851). Über entsprechende Ermittlungen in München liegen derzeit keine Erkenntnisse vor.

Frage:

Ergeben sich aus diesem Vorgang Konsequenzen für die Zusammenarbeit der Stadt mit Ditib, z.B. auf dem Feld des Religionsunterrichtes?

Antwort:

Das Referat für Bildung und Sport teilte hierzu mit:
„Grundsätzlich findet der Islamunterricht in staatlicher Verantwortung nach dem ‚Erlanger Modell‘ statt. Laut Bayerischem Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (<https://www.km.bayern.de/allgemein/meldung/3200/bayern-geht-beim-islamunterricht-seinen-eigenen-weg-weiter.html>) wurden die Unterrichtsinhalte von der Universität Erlangen-Nürnberg gemeinsam mit dem Bildungsministerium unter Einbindung von Eltern erarbeitet und basieren auf dem Fundament des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung. Der Modellversuch wird vom Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) evaluiert. Das Fach wird als Lehramtsstudium angeboten.

Mit dem Stadtratsbeschluss ‚Modellprojekt Islamkunde an einer Münchner Schule realisieren‘ (BV Nr. 02-08/V11235 vom 29.1.2008) wurde der Islamische Religionsunterricht nach dem ‚Erlanger Modell‘ auch an Münchner Schulen eingeführt; der Stadtrat wurde nach Einführung des islamischen Religionsunterrichts durch den ‚Bericht über den Modellversuch Islamischer Religionsunterricht in München‘ (BV Nr. 08-14/V 03136 vom 1.12.2009) über den Erfolg des Modells informiert. Eine Einflussnahme durch bzw. Zusammenarbeit bezüglich des Religionsunterrichts mit Ditib, wie sie in anderen Bundesländern stattfindet, ist nach Kenntnis des Referats für Bildung und Sport nicht gegeben.“

Frage:

Welche Konsequenzen beabsichtigt die Stadt aus dem Verhalten des Religionsattachés zu ziehen?



Antwort:

Die Landeshauptstadt München steht, wie bisher auch, als Ansprech- und Dialogpartner für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Generalkonsulats der Republik Türkei zur Verfügung. Die Landeshauptstadt München hat keine Kompetenzen, das Verhalten von Mitgliedern diplomatischer Missionen oder konsularischer Vertretungen anderer Staaten zu beurteilen.



Stadtteilmanagement nach Wirksamkeit und Nachhaltigkeit hinterfragen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl und Mario Schmidbauer (Fraktion Bayernpartei) vom 12.6.2017

Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk:

Ihr Einverständnis vorausgesetzt, erlauben wir uns Ihren Antrag als Brief zu beantworten.

Zu Ihren Antrag vom 9.6.2017, das Stadtteilmanagement im Rahmen der Stadtsanierung nach Wirksamkeit, Nachhaltigkeit und finanziellem Aufwand zu beurteilen und dem Stadtrat zur Neupositionierung vorzulegen, teilt Ihnen das Referat für Stadtplanung und Bauordnung Folgendes mit:

Derzeit gibt es im Münchener Stadtgebiet insgesamt sieben förmlich festgelegte Sanierungsgebiete und drei Untersuchungsgebiete. In den Sanierungsgebieten im Bund-Länder-Programm „Aktive Orts- und Stadtteilzentren“ erfolgt als Bestandteil der Programmumsetzung eine Zwischenevaluation durch beauftragte externe Gutachter nach einer Programmlaufzeit von 4 Jahren. Auf Grundlage der Zwischenevaluation wird entschieden, ob und in welcher Form ein Fördermitteleinsatz für eine weitere Programmlaufzeit gerechtfertigt erscheint. In den Sanierungsgebieten im Programm „Soziale Stadt“ wird wie auch im Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ zum Ende der Sanierungslaufzeit eine Abschlussevaluation erstellt. Die Evaluationen dienen in erster Linie der Wirkungskontrolle und als Legitimation gegenüber dem Stadtrat und der Regierung von Oberbayern als Fördermittelgeberin.

Bei der Evaluierung werden alle für die Programmumsetzung relevanten Themenbereiche betrachtet, u.a. auch das in fast jedem Sanierungsgebiet eingesetzte Stadtteilmanagement. Zu den Aufgaben des Stadtteilmanagements (bestehend aus Quartiers-, Geschäftsstraßen-, Leerstands- und Flächenmanagement) gehören u.a. die Vernetzung der lokalen Akteure, die Vermittlung zwischen privaten Akteuren und den Akteuren der öffentlichen Hand, die Geschäftsführung der Projektgruppe, die Öffentlichkeitsarbeit, das Leerstands- und Flächenmanagement sowie die Unterstützung bei den Sanierungsmaßnahmen. Des Weiteren sind die von den Stadtteilmanagements betriebenen Stadteilläden eine wichtige Anlaufstelle für Bürgerinnen und Bürger. Der Einsatz eines Stadtteilmanagements mit seinem vielfältigen Aufgabenspektrum ist ein wichtiger Baustein für eine gelun-

gene Programmumsetzung und wird von den Bezirksausschüssen, als lokale politische Gremien und Sprachrohr der Bürgerinnen und Bürger in den Stadtbezirken, unterstützt.

In der im Jahr 2016 im Sanierungsgebiet „Zentraler Geschäftsbereich Pasing“ durchgeführten Evaluation wurden v.a. die professionellen Strukturen zur Programmumsetzung aus Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) und Stadtteilmanagement als wesentliche Stärke erachtet. Ferner wurde festgestellt, dass die öffentlich-private Partnerschaft auf die weitere Unterstützung des Stadtteilmanagements angewiesen ist und ein Rückzug des Stadtteilmanagements mit hoher Wahrscheinlichkeit zum Erliegen der Netzwerkarbeit und vor allem der gemeinsamen Aktivitäten der lokalen Ökonomie führen würde. Die Evaluationsergebnisse wurden inklusive der Kosten u.a. auch für das Stadtteilmanagement und konkretisierten Zielen dem Stadtrat im Rahmen des Beschlusses zur Verlängerung des Aktive Zentren Programms vorgelegt (Sitzungsvorlagen-Nr. 14-20/V 07101). Die Vollversammlung des Stadtrats stimmte der Programmverlängerung zu und ermächtigte das Referat für Stadtplanung und Bauordnung, die MGS mit der Durchführung des Stadtteilmanagements bis zum Ende des Jahres 2019 weiter zu beauftragen.

Analog zu Pasing wurde im Juli 2017 die Evaluation der Programmumsetzung im Sanierungsgebiet „Quartierszentrum Trudering“ fertiggestellt und soll dem Stadtrat voraussichtlich im IV. Quartal dieses Jahres zur Entscheidung über die Programmverlängerung vorgelegt werden. Hinsichtlich des Stadtteilmanagements haben die Evaluatoren festgestellt, dass das Geschäftsstraßenmanagement im Sanierungsgebiet eine hohe Akzeptanz genießt und als ein wichtiger Erfolgsfaktor in der bisherigen Umsetzung zu bewerten ist. Die Gutachter empfehlen, das Geschäftsstraßenmanagement in der bisherigen Form und Intensität fortzuführen und um das Quartiersmanagement zu ergänzen.

Wie oben dargestellt, wird in den Sanierungsgebieten im Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ bereits prozessbegleitend evaluiert und die Ergebnisse inklusive der Kosten dem Stadtrat zur Entscheidung über die Fortführung des Programms vorgelegt. Außerdem wird zur Aufhebung eines jeden Sanierungsgebiets eine abschließende Evaluierung erstellt. Sofern in den Evaluationen ein entsprechender Bedarf festgestellt wird, werden u.a. auch die Ziele für das Stadtteilmanagement konkretisiert.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 2. November 2017

**Freitag, 3. November: Start der Eislaufsaison 2017
im Prinze**

Pressemitteilung SWM

**MetroBus 51/63, StadtBus 136 und NachtBus N41:
Umleitungen wegen Bauarbeiten am Ratzinger-
platz am Wochenende**

Pressemitteilung MVG

**StadtBus 171 und NachtBus N41: Umleitungen
wegen Bauarbeiten an der Haltestelle Harthof
am Montag, 6. November**

Pressemitteilung MVG

Terminhinweis

Pressemitteilung GWG München

Freitag, 3. November: Start der Eislaufsaison 2017 im Prinze

(2.11.2017) Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Prinzregentenstadion haben das „Eismachen“ abgeschlossen. Damit kann am Freitag, 3. November, der Eislaufbetrieb starten. Die Aktiven erwarten Eisvergnügen auf 30 mal 60 Metern mit Musik und Flutlicht. Die Tribüne bietet 450 Besuchern Platz – neben pausierenden Eisläufern sind auch Zuschauer willkommen. Schlittschuhe können vor Ort gegen Gebühr ausgeliehen werden (bei den Umkleiden). Für Essen und Trinken sorgen ein Kiosk und das Restaurant „Aquamarin“.

Immer Sonntags: Münchner Eistanz

In dieser Eislaufsaison gibt es im Prinze wieder jeden Sonntagvormittag den Münchner Eistanz. Schon ab 9.30 Uhr werden zum Warmlaufen Walzer und Tango gespielt. Von 10 bis 11 Uhr kann jeder Interessierte am kostenfreien Eistanzunterricht teilnehmen. Im Anschluss bis 12 Uhr besteht die Möglichkeit, das Erlernte gleich umzusetzen. Erfahrene Eistanzer unterstützen dabei gerne. Das Angebot wendet sich an alle, die sicher vorwärts- und rückwärts fahren können sowie Lust auf beschwingtes Fahren zu Musik haben. Die Einführung und der Tanz finden auf einer abgegrenzten Teilfläche ohne Störung des übrigen öffentlichen Laufs statt. Getanzt wird bei (fast) jedem Wetter.

Eis und Heiß: Abwechslungsreiche Saunaangebote

Wenn es draußen zu kalt wird, kann man sich in der weitläufigen Saunalandschaft im Hauptgebäude aufwärmen. Die Prinze-Sauna ist der ideale Winter-Fitmacher: mit finnischer Sauna, Sanarium, Dampfbad, Tauchbecken, Fußbädern und Whirlpool. Darüber hinaus gibt es eine Freiluftterrasse mit Tauchbecken, Ruheliegen, Duschen und einer weiteren finnischen Sauna. Dazu kommt noch ein großer Wellnessbereich mit Massage- und Kosmetikangeboten.



Die Eintrittspreise im Prinzregentenstadion

Das Eislaufstadion bietet in der Wintersaison an fünf von sieben Tagen Eislaufvergnügen ohne Zeitbegrenzung. So kann man sich ohne Zeitdruck im Restaurant oder auf der Tribüne für die nächste Runde stärken. Die Eislauf-Tageskarte (Di, Mi, Fr, Sa, So, an Feiertagen sowie in den Ferien auch Mo und Do) kostet 5,60 Euro, ermäßigt 4,10 Euro. Der Abendpreis (Fr bis So ab 20 Uhr) kostet 4,30 Euro, ermäßigt 3 Euro. Die Familientageskarte gilt an allen Tagen: 2 Erwachsene und 3 Kinder (bis einschl. 14 Jahren) zahlen zusammen 16 Euro. Zuschauer zahlen 1,20 Euro. Der Sauna-Eintritt beträgt 18,50 Euro (für 4 Stunden); Tageskarte 27,80 Euro; Abendpreis (täglich ab 20 Uhr) 12,90 Euro.



Das besondere Angebot für Eislauf- und Saunafans: Wer Eis und Heiß kombiniert, also auf der Eisfläche seine Runden dreht und sich dann in der Sauna wieder auf „Betriebstemperatur“ bringt, der zahlt für das Kombiticket 21,20 Euro (Sauna für 4 Stunden). Die Schlittschuhe können im Kassensbereich aufbewahrt werden.

Mit der M-Bäderkarte bis zu 20 Prozent sparen

Mit der M-Bäderkarte können auch Eislauf- und Saunagäste unmittelbar bares Geld sparen. Einfach ein Guthaben auf die M-Bäderkarte aufladen und bis zu 20 Prozent sparen. Am Drehkreuz wird der dann gültige Tarif um den jeweiligen Prozentsatz reduziert und direkt abgebucht.

Öffnungszeiten Eislauf-Stadion

Außerhalb der bayerischen Schulferien:

Montag und Donnerstag: Schul- und Vereinstraining, für die Öffentlichkeit geschlossen

Dienstag und Mittwoch: 9.30 bis 16 Uhr

Freitag bis Sonntag: 9.30 bis 21.30 Uhr

an Feiertagen: 9.30 bis 21.30 Uhr

In den bayerischen Schulferien:

Montag bis Donnerstag 9.30 bis 16 Uhr

Freitag bis Sonntag: 9.30 bis 21.30 Uhr

(jeweils mit Pausen zur Eisaufbereitung)

Öffnungszeiten Sauna

Täglich von 9 bis 23 Uhr; donnerstags Damensauna.

An Feiertagen ist immer gemischter Saunabetrieb.

(Prinzregentenstadion: U4, MetroBus 54, StadtBus 100
„Prinzregentenplatz“; Tram 16 „Friedensengel/Villa Stuck“)

Hinweis: Fotos können auf www.swm.de/presse heruntergeladen werden.

MVG Information für die Medien

2.11.2017

Bus 51/63/136/N41: Umleitungen wegen Bauarbeiten am Ratzingerplatz am Wochenende

Wegen Straßenbauarbeiten am Ratzingerplatz kommt es bei den Buslinien 51, 63, 136 und N41 zu Einschränkungen. Von Freitag, 3. November, ca. 21 Uhr, bis Montag, 6. November, ca. 5.30 Uhr, gelten folgende Änderungen:

MetroBus 51: In Fahrtrichtung Aidenbachstraße werden die Busse ab der Haltestelle Machtfinger Straße über Geisenhausener- und Aidenbachstraße umgeleitet. In Fahrtrichtung Moosach Bf. fahren die Busse zwischen den Haltestellen Aidenbachstraße und Drygalski-Allee eine Umleitung via Kistlerhofstraße und Drygalski-Allee. Die Haltestellen Ratzingerplatz und Geisenhausenerstraße sowie die Haltestelle Machtfinger Straße (nur in Richtung Moosach Bf.) entfallen.

MetroBus 63: Die Busse werden zwischen den verlegten Haltestellen Murnauer Straße und Aidenbachstraße über Zielstattstraße, Hofmannstraße und Gmunder Straße umgeleitet. Die Haltestelle Ratzingerplatz entfällt.

StadtBus 136 und NachtBus N41: Die Busse werden zwischen der Haltestelle Hofmannstraße und der verlegten Haltestelle Aidenbachstraße über die Hofmannstraße und die Gmunder Straße umgeleitet. Die Haltestelle Ratzingerplatz entfällt. Zusätzlich kann die Linie 136 die Haltestelle Hofmannstraße in Fahrtrichtung Wolfratshäuser Straße nicht bedienen.

Bei schlechtem Wetter werden die Arbeiten eine Woche später ausgeführt. Die MVG informiert ihre Fahrgäste mit Aushängen über die Umleitungen.

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

2.11.2017

Bus 171 und N41: Umleitungen wegen Bauarbeiten an der Haltestelle Harthof ab Montag, 6. November

Wegen Bauarbeiten in der Weyprechtstraße zum barrierefreien Ausbau der Bushaltestelle Harthof kommt es zu Einschränkungen beim StadtBus 171 und beim NachtBus N41. Beide Linien werden von Montag, 6. November, bis einschließlich Freitag, 15. Dezember, in Fahrtrichtung Kieferngarten bzw. Fürstenried West zwischen den Haltestellen Harthof und Rathenaustraße umgeleitet. Die Haltestelle Harthof wird in die Hugo-Wolf-Straße verlegt, die Haltestelle Röblingweg entfällt.

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen über die Umleitung. Weitere Informationen gibt es unter www.mvg.de/betriebsaenderungen und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags von 8 bis 20 Uhr).

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Redaktion

Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: korte.matthias@swm.de
www.mvg.de



Terminhinweis 3. November 2017

Download Text und Bilder
unter: www.gwg-muenchen.de/presse



Ansprechpartner:
Michael Schmitt, Unternehmenskommunikation, GWG München
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Einweihung der Spielwiese am Frankfurter Ring mit Fußball und Kinderspielaktionen Freitag 3. November 2017, 14.00 – 17.00 Uhr Grünfläche an der Ecke Schmalkaldener Straße / Silcherstraße, 80807 München

Gemeinsam mit unserer Aufsichtsrätin und Stadträtin Frau Heide Rieke stellen Herr Christian Amlong, Sprecher der Geschäftsführung und Frau Gerda Peter, Geschäftsführerin der GWG städtische Wohnungsgesellschaft mbH, die neue Spielwiese am Frankfurter Ring vor.

Ein qualifizierter Fußballtrainer übt mit Kindern und Jugendlichen Balltechniken, während MobilSpiel ein buntes Programm an Spielaktionen anbietet.

Alle Kinder der Nachbarschaft sowie ihre Eltern sind herzlich zur Feier eingeladen!
Bitte melden Sie sich unter der E-Mail-Adresse veranstaltungen@gwg-muenchen.de an.

Die GWG München

Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 28.000 Mietwohnungen und rund 620 Gewerbeeinheiten. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten. Darüber hinaus engagiert sich das Unternehmen in der Stadtteilentwicklung, realisiert Wohnformen für alle Lebensphasen und verpflichtet sich dem Klimaschutz. Im Mittelpunkt aller Aktivitäten steht immer die Wohn- und Lebensqualität der Kunden.